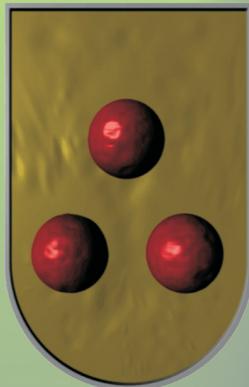




Jahrgang 2011

25. Ausgabe

Juni 2011



Inhalt

- Balzender Auerhahn
- Liebe Karrösterinnen und Karröster
- Bergbau in Karrösten
- Nutzungen im Agrarwald
- Brand in Karrösten
- Floriani / Atemschutzprüfung
- Bezirksübung der Bergwacht
- Frühjahrskonzert der MK Karrösten
- Gelungenes Gemeinschaftsprojekt
- Jungbauernausflug
- Kreuzeinweihung
- Saglbartturnier
- S'Hippes Roland isch 50
- Erlebnistag am Bauernhof
- Kindertheater
- Junger Staatsmeister
- Erstkommunion
- Projekt Hausnummern
- Wir gratulieren
- Ein Sommerschmetterling
- Verkehrssicherheitskampagne
- Griaß Enk



Balzender Auerhahn spielt verrückt!

Dem gewöhnlichen Bergwanderer ist es normalerweise nur selten oder überhaupt nicht gegönnt, die eigenartige, geheimnisvolle Balz eines Auerhahnes zu erleben, da diese meist nur im Morgengrauen an abgelegenen, ruhigen Balzplätzen zu beobachten ist.



Doch manchmal spielen balzende Auerhähne verrückt und verlieren jegliche Scheu vor den Menschen. Dieses Schauspiel war heuer in der weiteren Umgebung der Karröster Alm über mehrere Wochen zu beobachten, und zwar während des ganzen Tages. Hunderte Fotos wurden aus nächster Nähe geschossen und viele Karröster und auch Auswärtige beobachteten fasziniert dieses Naturschauspiel und mussten teilweise sogar die Flucht vor dem aggressiven Hahn ergreifen. Nach mehreren Wochen war der Hahn plötzlich verschwunden und man musste schon befürchten, dass etwas Schlimmes passiert war, aber der Hahn hatte sich vermutlich nur an seinen ursprünglichen Balzplatz im Knappendorf überstellt, was ansässige Weidmänner bestätigten.



Einiges zum Aussehen und zur Lebensweise des Auerwildes:

Der Auerhahn ist der größte Vertreter unserer Waldhühner und wird auch als Großer Hahn oder Urhahn bezeichnet. Er lebt bevorzugt in ungestörten Bergwäldern, deren lockere Altholzbestände mit Fichten, Lärchen und Kiefern auch größere Blößen mit beerenreicher Vegetation bieten.



Die Äsung (= Ernährung) des Auerwildes besteht hauptsächlich aus Insekten sowie deren Eiern und Puppen, bevorzugt von den Waldameisen. Dazu kommt noch pflanzliche Nahrung wie Nadeln, Knospen, Sämereien und Beeren aller Art.

Der Hahn trägt ein prächtiges Gefieder, der Hals und der Kopf sind blaugrau, die Brustfedern glänzen metallisch grün und die Schwingen (= Flügel) sind braun.

Die eigenartigen Balzgeräusche hören sich an wie ein Zungenschmalzen oder das Wetzten einer Sense. Der Weidmann bezeichnet die Balzstrophen als Knappen oder Glöckeln, Triller und Hauptschlag.

Die Henne besitzt ein braunweiß gesprenkeltes Federkleid, mit dem sie sich vorzüglich verstecken und tarnen kann.

Leider sind die Bestände des Auerwildes nicht nur bei uns, sondern in ganz Mitteleuropa stark zurück gegangen, was vor allem mit der Ausdehnung der Zivilisation und somit der Beunruhigung und Veränderung der angestammten Lebensräume begründet wird.

J. K.

Liebe Karrösterinnen und Karröster!

Rückblickend auf die erste Jahreshälfte 2011 gibt es gleich mehrere Ereignisse, die ich zu Beginn hervorheben möchte. Bei der Gemeinderatssitzung am 7. April 2011 gab DI Thurner Martin bekannt, dass er von all seinen politischen Funktionen zurück tritt, da es ihm aus beruflichen Gründen nicht mehr möglich sei, das Amt des Vizebürgermeisters



sowie die Arbeit in den Ausschüssen und im Gemeinderat auszuüben. Martin war ein engagierter Gemeindepolitiker, der seine Arbeit genau nahm, dessen Meinung stets überlegt und gefragt war. Es gab in den letzten sieben Jahren, in denen er das Amt des Vizebürgermeisters inne hatte, immer eine gute und konstruktive Zusammenarbeit, wofür ich mich an dieser Stelle ganz herzlich bedanken möchte. Ich wünsche ihm in seinem Beruf und seinem Privatleben alles erdenklich Gute.

Somit mussten folgende Funktionen neu vergeben werden:

Bauausschuss:	Flür Günter
Sportausschuss:	Krajic Cornelia (Obfrau)
Jugendausschuss:	Krajic Cornelia.
Forsttagssatzung und Agrargemeinschaft als Ersatz für den Bgm:	Flür Günter

Bei der Gemeinderatssitzung am 19. Mai wurde Flür Günter zum neuen Vizebürgermeister gewählt. Günter ist ein Mann, der sich seit Beginn seiner siebenjährigen Tätigkeit als Gemeinderat in vielerlei Hinsicht in die Gemeinde einbringen konnte. Gewissenhaft war bisher seine Arbeit als Gemeinderat, seine Arbeit im Überprüfungsausschuss war genau und zielorientiert, sein Engagement als Obmann des Umweltausschusses wird durch zahlreiche Rundschreiben des Umweltausschusses untermauert. Günter führt in beispielhafter Weise unsere Dorfchronik, die in Form einer umfangreichen Dokumentation jährlich neu erstellt wird und zur allgemeinen Einsicht auf der Gemeinde aufliegt. Er zeichnet sich verantwortlich für die Ausführung der Wald- und Flurnamenkarte, die von der Bevölkerung sehr gut angenommen und über 100 mal ausgegeben wurde. Seit längerer Zeit werden von Günter und mir unsere „älteren GemeindebürgerInnen“ über Karrösten einst und jetzt interviewt, sodass die Geschichte unseres Dorfes in Wort und Schrift erhalten bleibt. Auch bei der Erarbeitung neuer Hausnummern und Straßennamen leistet er mit der Ausarbeitung eines „Dorfplans“ wertvolle Dienste. Computerabende für unsere Bürgerinnen und Bürger runden sein Tätigkeitsfeld ab. Zudem ist es aus meiner Sicht auch nicht verfrüht, wenn auch den Ortsteilen am Talboden einmal ein Vizebürgermeister zugesprochen wird, was, so hoffe ich, vereinigende Wirkung haben kann.

Krajic Cornelia zieht somit mit bereits oben erwähnten Funktionen in das Gemeindeparlament ein, ich heiße sie herzlich willkommen. Sailer Vroni übernimmt die Funktion von Günter im Überprüfungsausschuss.

Für unsere Gemeinde von wesentlicher Bedeutung ist nach erfolgter Ausschreibung die Anstellung von Schatz Stefan als



Gemeindearbeiter, der seine Arbeit bereits am 23. 5. 2011 aufnahm. Wir sind in Karrösten dank der fachlich versierten Arbeit unseres Gemeindevorarbeiters Bruno in der Lage, fast alle Arbeiten, die während eines Jahres anfallen, in Eigenregie durchzuführen, was wesentliche finanzielle Einsparungen mit sich bringt. Im heurigen Jahr musste bisher mit Leiharbeitern das Auslangen gefunden werden, nun kann die Arbeit in bewährter Manier fortgeführt werden. Mit Stefan besitzen wir eine Kraft, die Bruno auch in den Wintermonaten entlasten wird. Stefan ist mit den Gegebenheiten der Gemeinde bereits vertraut, als stellvertretender Feuerwehrkommandant stellt er vor allem auch in Ernstfällen vor Ort eine wichtige Stütze dar. Ich wünsche alles Gute und hoffe,

dass seine Arbeit Gefallen findet.

In diesem Zusammenhang darf ich die Kanalarbeiten im Bereich Alte Gasse/ Kurze Land erwähnen. Innerhalb kurzer Zeit konnten beide Kanalstränge ausgetauscht und erneuert werden. Da bei Starkregen Kanaldeckel angehoben wurden, weil die Rohrleitungen die Wassermassen nicht mehr abzuleiten imstande waren, mussten größer dimensionierte Kanalrohre eingebaut werden, sodass künftig ein nicht unbedeutendes Gefahrenmoment beseitigt scheint. Im Zuge dieser Arbeiten wurde im Bereich der Alten





Gasse eine Grenzbereinigung herbei geführt, auch wurde die Einbindung des ostseitigen Verbindungsweges Siedlung – Obergasse asphaltiert.

Damit zum Geld. Möglich war diese Sanierung auf Grund der Unterstützung seitens des Landes. Im Herbst des vorigen Jahres wurden der Gemeinde auf Antrag nochmals 50 000 € für Kanal und Wasser zugeteilt, 2011 erhalten wir zusätzlich 150 000 € für die Sanierung unseres Kanal- und Wasserleitungsnetzes.

Betrachtet man den Finanzbericht 2010, so war es, wie bei vielen anderen Gemeinden, auch für unsere Gemeinde ein sehr einschneidendes Jahr. Gravierend sinkenden Ertragsanteilen standen deutlich niedrigere gemeindeeigene Einnahmen gegenüber. Verschärft wurde diese Problematik

noch durch deutlich steigende Ausgaben, vor allem im Sozial-, Pflege- und Gesundheitsbereich. Obwohl der Rechnungsabschluss 2010 Einnahmen von 1.356.875,35 € auswies und erneut kein Darlehen aufgenommen werden musste, stieg der Verschuldungsgrad in den letzten Jahren von 6% auf 12% und in weiterer Folge auf 25,34 %. In Geld ausgedrückt heißt dies, dass vor 2 Jahren noch 233 000 € frei zur Verfügung standen, 2010 waren es nur noch 45.000.- €. Eine nicht unbedeutende Rolle spielte dabei die Fertigstellung der zweiten Röhre des Roppener Tunnels und die Sanierung der bereits bestehenden Tunnelröhre.

Da die Konjunktur mittlerweile jedoch wieder angesprungen ist, werden die Ertragsanteile hoffentlich bald steigen, ich denke, dass mit entsprechendem Verhandlungsglück auch seitens des Landes wieder einmalige und nicht rückzahlbare Fördergelder lukrieren werden können.

2011 sind wir auf Grund des Überschusses aus dem Jahr 2010 durch überlegt geführte und seriös geschätzte Budgetplanung und die bereits erwähnten Zuschüsse in der Lage, noch weitere „Großprojekte“ in Angriff zu nehmen, wie beispielsweise die Kanal- und Wasserleitungssanierung Widum – Wiesleweg. Der entsprechende Straßenabschnitt wird dabei ebenfalls erneuert. Angedacht ist auch die Sanierung des unteren Siedlungsweges.

Da es im Bereich des Sportplatzvorplatzes immer wieder zu unzumutbarer Staubentwicklung kam, wurde auf Antrag der Sagl Bar in deren Eigenregie die betroffene Fläche asphaltiert, wobei sich die Gemeinde als Eigentümerin der gesamten Anlage mit 10.000.- € beteiligte, 4.000.- € wurde von der Sagl Bar beigesteuert.

Am 29. Mai wurde die Wasserleitungs- und Wasserleitungsgebührenordnung überarbeitet und beschlossen. Der Vertrag mit dem Rettungsdienst Tirol wurde aufgelöst, da die Besorgung des Rettungswesens für die Gemeinden fortan vom Land übernommen wird. Ob dieser Schritt zu einer Beitragsverminderung führen wird, ist jedoch abzuwarten.

Arch. Vögele Walter wurde beauftragt, die Planung, Ausschreibung, Vergabe und Bauaufsicht für die Gestaltung des west- und nordseitigen Gemeindevorplatzes vorzunehmen, da dies, wenn seitens des Landes und der Europäischen Union Gelder in Anspruch genommen werden möchten, erforderlich ist. Dabei werden natürlich die bereits gesammelten Vorschläge und Ideen, die von der Bevölkerung und den Kindern eingebracht wurden, einfließen.

Nun noch ein paar Worte zum Verhältnis Gemeinde – Agrargemeinschaft. In den Medien bereits oftmals beschrieben, durchleuchtet und analysiert, wird es für den einzelnen Bürger immer schwieriger, einen Durchblick zu erlangen. Viel anders dabei geht es auch den Betroffenen nicht. Am 26. April 2011 gab es im Landhaus ein großes Treffen der Bürgermeister mit den Experten der Abteilungen Agrargemeinschaften und Gemeindeangelegenheiten und dem Verfassungsdienst des Amtes der Tiroler Landesregierung. Vorab kann dabei gesagt werden, dass in wesentlichen Punkten noch höchstgerichtliche Entscheidungen abzuwarten sind. Das Land rät jedoch dazu, Verträge/ Abmachungen zwischen den Gemeinden und den Agrargemeinschaften zu treffen, der Gemeindeverband lehnt dies jedoch dezidiert ab und stellt klar fest, dass die Entscheidungen des Verfassungsgerichtshofes lückenlos umzusetzen seien, da die Gemeindeautonomie ansonsten verletzt würde.

Die derzeitige Position in unserer Gemeinde lässt sich folgendermaßen beschreiben: Die Jahresrechnung und der Voranschlag der Agrargemeinschaft wurden, wie vom Gemeindeverband vorgeschlagen, vom Gemeinderat abgelehnt, da die Abrechnung in der vorliegenden Form unvollständig war und zudem Förderungen von der Agrargemeinschaft vergeben werden. Gleichzeitig sollte die Gemeinde auf Geldmittel, die ihr aus dem Rechnungsbereich 2 zustehen, verzichten, damit die Agrargemeinschaft ausgeglichen bilanzieren kann. Da dies im Widerspruch steht, ist vorher eine Richtigstellung

vonnöten. Ich möchte in diesem Zusammenhang jedoch erwähnen, dass die bisherige Zusammenarbeit eine sehr gute war, indem man sich gegenseitig Hilfe zukommen ließ oder Projekte gemeinsam ausführte. Seitens der Gemeinde ist man auch bereit, die Agrargemeinschaft weiterhin zu unterstützen, wenn die gesamte Bevölkerung Nutzen daraus ziehen kann. Es gilt jedoch, das, was Sache ist, umzusetzen. Es ist deshalb wichtig, dass man die Umsetzung mit Ruhe und überlegtem Vorgehen betreibt und Polarisierungen von vornherein nicht aufkommen lässt.

Erfreuliches lässt sich noch über unser Gemeindehaus berichten. Im Rahmen der internationalen Passivhaustagung in Innsbruck mit über 1300 Interessierten und Fachleuten aus der ganzen Welt wurde auch unser Gemeindehaus als Vorzeigeobjekt an zwei Tagen besichtigt. Zirka 100 Personen zeigten dabei großes Interesse und waren erstaunt darüber, dass eine so kleine Gemeinde das bereits umzusetzen imstande war, worüber bei dieser Tagung referiert und diskutiert wurde.

Katharina Oswald

Bergbau in Karrösten

Teil 1

1.) Der Tschirgant gehört geologisch zur Kalkalpenzone.

Die vorherrschenden Gesteinsarten sind Kalke und Dolomite der Jura-Triasformation. Jura ist ein Zeitabschnitt des Mesozoikums (= Erdmittelalters). Geologen lassen dieses Erdzeitalter vor 248 Millionen Jahren beginnen und vor 144 Millionen Jahren enden.

Jura wird unterteilt in 3 Zonen: Malm, Dogger u. Lias.

Jurakalke	= Hauptdolomit
Liaskalke	= Wettersteinkalk
Triasformation	= Muschelkalk

Die nächstjüngere Zone der Erdgeschichte ist Kreidezeit. Dieser Zeitabschnitt beginnt vor 144 Mill. Jahren und endet vor 65 Mill. Jahren. In dieser Zeit entstanden die Gosauschichten. Das sind somit die jüngsten Schichten im Gebirgsaufbau der Alpen. (Zwischen Muttekopf und Alpjoch sind die höchstgelegenen Gosauvorkommen der Alpen).

Gegen Ende der Kreidezeit zieht sich das Meer aus dem Alpenraum zurück. Im nächstjüngeren Zeitabschnitt, dem Tertiär, beginnt die Hebung der Alpen zum Hochgebirge (vor 2,5 Mill. Jahren). Im Neozoikum (= Erdneuzeit), im „Quartär“ liegen die Eis- und Zwischeneiszeiten. Forscher sprechen von ca. 30 Kalt- und Warmzeiten während der letzten 1,5 Mill. Jahre. In der Hochwürmzeit waren unsere Alpen bis ca. 2300 m Seehöhe vergletschert, am Tschirgant bis zur Bergwachthütte! Beweise dafür sind erratische Steine (=Findlinge) aus den Zentralalpen auf dieser Höhe.

Auch dieser Stein vor meinem Haus ist aus dieser Zeit. Fundort: Nähe „Zanger“.

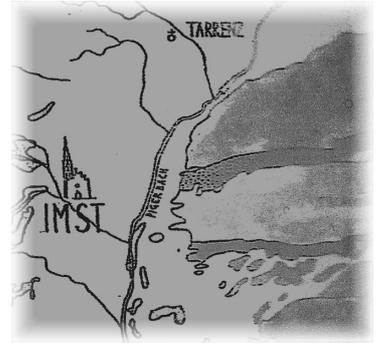
Der Tschirgant teilte den Eisstrom in 2 zwei Arme, nämlich ein Arm durchs Inntal abwärts, der andere durchs Gurgltal, Fernpaß, Bayern. Der Gletscherrückzug des Spätglazials hinterließ im Gurgltal eine gewaltige Grundmoräne. Es entstand der „Imster See“, der über Jahrtausende verschiedene Tone ablagerte (Auf Arzill, Glenthof u.a. Erhebungen). Im Postglazial (ca. 10000 vor Chr.) wühlte sich der Inn durch die mit Schotter und Steinen verstopfte Roppener Schlucht. In dieser Zeit vermutet man die Menschwerdung.



der „Imster See“, der über Jahrtausende verschiedene Tone ablagerte (Auf Arzill, Glenthof u.a. Erhebungen). Im Postglazial (ca. 10000 vor Chr.) wühlte sich der Inn durch die mit Schotter und Steinen verstopfte Roppener Schlucht. In dieser Zeit vermutet man die Menschwerdung.

2.) Der Bergbau ist hier am Tschirgant an den Hauptfelsbildner Wettersteinkalk gebunden und besonders dort zu finden, wo in der Nähe Raiblerschichten auftreten. Die Baue reichen hinauf fast bis zum Tschirgantkamm. Man zählt von 760 m Seehöhe bis ca. 2300 m über 50 Bauten. Zahlreiche Baue und Halden sind heute noch zu finden. Die oberen Baue sind alte, händisch mit Eisen und Schlägel

vorgetriebene Schrämmstollen. Die „Alten“ haben hauptsächlich nur das „derbe Erz“ = Stuferz gewonnen. Weniger gutes Erz kam auf die Halde. Der Übergang vom Vortrieb mit Eisen und Schlägel zum revolutionären Schießen vollzog sich etwa ab der Mitte des 17. Jahrhunderts, anfänglich mit „drückendem Explosivstoff“ (=mit Schwarzpulver), später, um 1900, mit „schlagenden Stoffen“ (Dynamit).



Eine ganz wichtige Methode des Vortriebs war die bergbauliche Feuersetzung. Sie war der Schrämm- und anfänglichen Schießtechnik deutlich überlegen und fand bis ca. 1900 Verwendung. Das Grundprinzip: Wird das Gestein erhitzt (man erreichte so einige 100 Grad), dehnen sich die Mineralkörper aus. Die verschiedenen Mineralien dehnen sich ebenso unterschiedlich stark aus. Es entstehen große Spannungen und Risse im Felsen. Schließlich fällt ein Teil des Gesteins herab. Wegen der „Schlechter Wetter“ im Berginnern hat sich das sogenannte „Abschrecken“ mit Wasser nicht bewährt. Diese Abbaumethode hinterlässt typische Abbauförmungen: glatte, kugelförmige Flächen, sogenannte „Ulme“ (=Seitenwände) und „Firste“ (=Decken). Der Geologe Peter Gstrein hat im Auftrag der Bleiberger Bergwerksunion Stollen am Tschirgant untersucht und zahlreiche Ulm- und Firstformen festgestellt. Er schreibt: „Dieses Gebirge ist stellenweise durchlöchert wie ein Badeschwamm, in tiefen Bauten findet man Spuren von Feuersetze, um den Stein mürbe zu machen.“

3.) Allgemeines über Geologie und Vererzung am Tschirgant

Wie schon einmal aufgezeigt, sind die vorherrschenden Gesteinsarten des Tschirgant Kalke und Dolomite.

Hauptgesteinsarten / Schichtglieder:

Hauptdolomit mit bituminösen Teilen (Ölschiefer)

Raiblerschichten mit Gips und Kohle

Wettersteinkalk mit Blei- und Zinkerzen

Mergelige Schichten

Muschelkalk mit wenig Zinkerz und etwas Bleierz

Im Verlauf der langen und sehr oft unterbrochenen Gebirgsbildung haben sich die einzelnen Schichten zusammengeschoben, gestaucht und gezerrt. Auch die dünnen Raiblerschichten haben die Bewegungen mitgemacht. Die spröden, sehr starren Kalk- und Dolomitmassen haben sich in sich verschoben und sind dabei zertrümmert worden. Diese Störungen sind die Wege der Vererzung geworden.

Vererzung:

Die Erze sind jünger als die Kalke. Sie stammen aus Lösungen und sind auf den oben genannten Wegen aus der Tiefe empor gewandert. Sie haben die verschiedenen vorhandenen Hohlformen ausgefüllt.

Eine zweite wichtige Tatsache, wie einzelne Erze in den Bereich des Wettersteinkalkes gelangt sind: Nicht selten wurden Teile der Kalkmassen verdrängt und durch Sulfide (=Salze der Schwefelwasserstoffsäure) ersetzt. Diese Art der Verdrängung wird wissenschaftlich als Metasomatose bezeichnet. Es ist eine Umwandlung des Gesteins bei Zuführung von Lösungen oder Dämpfen. Die Erzlagerstätten sind somit teilweise metasomatisch entstanden (im Bergbaugesamt St. Veit /Gafleintal sehr ausgeprägt!).

Solche Formen sind unregelmäßig und vielgestaltig:

Spaltenfüllungen	Knollen
Gänge	Nester
schlauchförmige Körper	Butzen
kleine Erzstöcke	Linsen
Stockwerke	u.a.



Niedergeschrieben und zur Verfügung gestellt von Johann Krabacher, Karrösten

Fortsetzung folgt.

Nutzungen im Agrargemeinschaftswald Karrösten



Gemeinschaftsnutzungen von Mitgliedern der Agrargemeinschaft Karrösten und der Agrargemeinschaft selbst wurden bei der „Hafedecke“ von der Firma Schlierenzauer mit insgesamt ca. 120fm Nutzholz und 40fm Brennholz gearbeitet. Das Nutzholz wurde an die Fa. Krismer nach Wald verkauft.

Anschließend wurden rund 50fm Holz (Käferholz und anderes Schadholzebenfalls) ebenfalls von der Firma Schlierenzauer entlang des Lärchwaldweges aufgeräumt. Ein Teil dieses Holzes wurde verkauft, das restliche Holz wurde an Agrargemeinschaftsmitglieder abgegeben.

Eine größere Nutzung wurde mittels Seilkran von der Firma Holzknecht aus Jerzens im Ganzbaumverfahren oberhalb von der Mittleren Gampe beim Zugsteig geerntet. Dabei wurden ca. 300 fm Holz bergab zur Forststraße geliefert und mit einem Mobilbagger mit Prozessorkopf entastet und abgelängt.

Das Nutzholz (230fm) im Wert von über € 25.000.- wurde ebenfalls an die Firma Krismer nach Wald verkauft. Das angefallene Brennholz wurde an Mitglieder verteilt.

Eine weitere Nutzung fand beim Unteren Feuchten Boden statt, die wiederum von der Firma Schlierenzauer gearbeitet wurde. Das Nutzholz (ca. 60fm) wurde zu sehr guten Konditionen in das Zillertal verkauft. Brennholz und etwas Nutzholz wurden wiederum als Rechtholz an Agrargemeinschaftsmitglieder abgegeben.

Alle Arbeiten, die von den Firmen durchgeführt wurden, sind gut verlaufen und zur Zufriedenheit aller erledigt worden. Weiters wurden im heurigen Jahr an verschiedenen Stellen 34 Brennholzlose ausgezeichnet und verlost, die von Mitgliedern der Agrargemeinschaft gearbeitet werden, das entspricht wiederum ca. 250fm Holz. Insgesamt über 875fm Holz wurden bereits im heurigen Jahr vom Waldaufseher ausgezeichnet, gemessen und verbucht.

O. Kh.

Brand in Karrösten

Mit der Einsatzmeldung „Sammelruf kleiner Brand im Freien, Karrösten, Zischkas Hütte“ wurde die FF Karrösten am 20. April 2011 alarmiert.



Nach der 20- minütigen Anfahrt bis zum Wegende oberhalb der Karröster Alm machten sich die Einsatzkräfte mit 20l-Löschrucksäcken und Schanzwerkzeug bewaffnet an den mühsamen und steilen, 25-minütigen Aufstieg zur

Zischkas Hütte (1750 m.ü.A). Direkt vor der Hütte mottete ein Erdfeuer mit einem Ausmaß von ca. 5m² bereits einige Stunden. Durch das Feuer wurde auch die Sitzbank und der Tisch vor der Hütte zerstört. Der Erdboden wurde mittels Schanzwerkzeug umgegraben und die Glutnester mit den Löschrucksäcken abgelöscht. Zum Glück wurde das Feuer von zwei Wanderern rechtzeitig entdeckt, bevor es größeren Schaden anrichten konnte.

Waldbrandgefahr

Auf Grund der trockenen Witterung herrscht akute Waldbrandgefahr. Es ist deshalb wichtig, Waldbrände zu verhindern.

Vermeidung von Waldbränden durch richtiges Verhalten im Wald:

1. Kein offenes Feuer im Wald und in Waldnähe
2. Nicht rauchen im Wald
3. Achtung Autofahrer – keine Zigarettenreste aus dem Auto werfen
4. Autos nicht auf ausgetrockneten Grasstreifen abstellen
5. Zufahrtswege zum Wald freigehalten (Im Falle eines Waldbrandes muss die Feuerwehr zufahren können)

(Quelle Brandverhütungsstelle)

E. R.

Floriani

Am Samstag, dem 30 April fand die alljährliche Florianifeier mit Kameradschaftsabend der FF Feuerwehr Karrösten statt. Im Anschluss an die heilige Messe fanden die Ehrungen vor dem Mehrzweckgebäude statt:

Kdt-Stv BI Stefan Schatz, 25 Jahre
Feuerwehrdienst

HFM Josef Schöpf, 40 Jahre Feuerwehrdienst

OBI Elmar Neuner, 40 Jahre Feuerwehrdienst

OV Hubert Raffl, 40 Jahre Feuerwehrdienst

OLM Herbert Schöpf, 50 Jahre Feuerwehrdienst

OV Robert Ehart, Verdienstmedaille des Bezirksverbandes für mehr als 10-jährige Tätigkeit als Kassier

l OBM Daniel Raffl, Verdienstmedaille des Bezirksverbandes für mehr als 10-jährige Tätigkeit als Schriftführer

Die Ehrungen wurden von Kdt ABI Hubert Fischer,

Trupp Bronze 2:

FM Kevin Neuraüter

FM Jürgen Krabacher

FM Gotfried Praxmarer



E. R.

Bezirksübung der Bergwacht in Sautens

Jedes Jahr veranstaltet eine andere Ortsgruppe der Bergwacht im Bezirk Imst eine Bezirksübung. Früher waren das Wissenstests mit Siegern und Verlierern, heute liegt das Ziel eher in der Schulung. Das Angenehme an diesen Übungen war aber schon immer, dass die ganze Familie daran teilnehmen kann.



Am Sonntag, den 29. Mai 2011 war es in Sautens wieder so weit. Ausgehend von der Festanlage Kalkofen beim Sautner Sportplatz erwanderte man einen Rundkurs, auf dem drei interessante Stationen auf einen warteten. Die Ortsstelle Karrösten, „musste“ zusammen mit der Ortsstelle Karres die Wanderung auf sich nehmen, man ließ aber immer gebührend Abstand, damit es nicht zu Streitereien kam. An der ersten Station erfuhren wir viel über die Heilkraft unserer heimischen Pflanzenwelt. Manch einer



Bürgermeister Oswald Krabacher und Bezirkskommandant OBR Klaus Raffl durchgeführt. Anschließend fand der Kameradschaftsabend im Gasthof Trenkwald statt.

E. R.

Atemschutzleistungsprüfung

Am 14.05.2011 nahmen drei Trupps der FF Karrösten bei der Atemschutzleistungsprüfung in der Pontlatz-Kaserne in Landeck teil.

Trupp Gold:

LM Clemens Praxmarer

OLM David Schöpf

HFM Emanuel Ehart

Trupp Bronze 1:

FM Rene Lechner

FM Florian Konrad

FM Jan Francan

sieht nun das unscheinbare Pflänzchen am Wegrand mit anderen Augen. An der zweiten Station wurde uns das Entstehen des Naturschutzgebietes Tschirgantsturz erklärt. Vor 3000 Jahren, als ein Teil der Südflanke des Tschirgant ins Inntal rutschte, war das romantische Plätzchen, an dem die Schulung stattfand, sicher ein ungemütlicher Ort. Dass unsere Natur nicht nur eine abwechslungsreiche Fauna und Flora zu bieten hat, sah man an der Mineralienstation. In allen Farben und Formen wurden verschiedenste Mineralien aus unseren Bergen präsentiert. Seinen Hunger und Durst konnte man nach der Wanderung im Festgelände stillen, wo es mit musikalischer Umrahmung fröhlich durch den Nachmittag ging.

K. A.

Frühjahrskonzert der Musikkapelle Karrösten

Unser heuriges Frühjahrs- und Muttertagskonzert fand am 7. Mai 2011 statt. Unter der erstmaligen Leitung von unserem Kapellmeister Florian Schöpf wagten wir aus Platzgründen und Kulisse den Schritt, das Frühjahrskonzert heuer erstmals außerhalb unseres Dorfes – im Agrarzentrum West in Brennbichl – durchzuführen. Der Marsch „Mein Tirolerland“ wurde nach 12-jähriger Kapellmeisterstätigkeit ein letztes Mal von unserem Seppl Köll dirigiert.



Im Anschluss fand die Taktstockübergabe an Florian Schöpf, der von 2005 bis 2010 die Musikkapelle Ötz leitete, statt. In der gefüllten Halle durften wir den zahlreichen Besuchern aus Karrösten und den umliegenden Gemeinden unser über Monate sorgfältig einstudiertes Programm präsentieren. Von Traditionell bis Modern wurden so gut wie alle Musikrichtungen berücksichtigt – und zur Auflockerung zwischendurch verriet uns unsere Marketenderin und Moderatorin Sabrina das eine oder andere „Schmankerl“ aus dem Leben des Seppl K.



Wir freuen uns sowohl über unser gelungenes Konzert, als auch die zahlreichen Besucher, die unsere Erwartungen übertroffen haben.

K. A.

GELUNGENES GEMEINSCHAFTSPROJEKT

Die hl. Messe am Ostersonntag erfuhr unter der Mitwirkung des Frauenchores Karrösten einen besonders feierlichen Rahmen.



Mit viel Fleiß und Einsatz haben die Frauen unter der Leitung von Peter Valtingoier begeistert für die gemeinschaftliche Ostermesse mit dem Männerchor geübt und dafür möchte sich der Männerchor bei den Frauen auch recht herzlich bedanken. Auf Grund der vielen positiven Rückmeldungen aus der Bevölkerung wird man versuchen auch in Zukunft bei einem besonderen Anlass gemeinsam aufzutreten.

P. R.

Jungbauernausflug

Endlich war es wieder soweit – die Jungbauernschaft hat ihre Mitglieder am 04. und 05. Juni zum Ausflug nach Salzburg eingeladen. Zuerst stand die Besichtigung des

Salzbergwerks in Hallein auf dem Programm, nach einer heißen Rutschpartie und einem gesunden „Glück auf“ führte uns die Reise in unser Hotel, wo wir die Zimmer bezogen.



Nach einem kurzen Aufenthalt im Hotel ging es hoch auf die Festung Hohensalzburg, wo ein fünfgängiges Ritteressen mit traditionellen Ritterspielen auf uns wartete.

Gut gestärkt ging es dann in das Nachtleben von Salzburg, wobei für den einen oder anderen die Nachtruhe mit dem Sonnenaufgang begann. Am 2. Tag ging es in die Stieglbrauerei, nach einer kurzen Führung durch die sehenswerte und traditionell aufgebaute Brauerei wurde die „Führung“ mit Bierverkostung und Fassanschlag im Biergarten fortgesetzt. Nach geschätzten 50 Litern Bier traten wir die Heimreise an und trafen gegen 18 Uhr in Karrösten ein, wo wir den Abend gemütlich bei s’Paulus ausklingen ließen.

W. N.

Kreuzeinweihung



Die Jungbauernschaft lädt am 10. Juli um 10:30 Uhr zur Kreuzeinweihung mit Feldmesse am Grombichl ein, die hl. Messe in der Kirche entfällt dadurch. Anschließend findet ein Grillfest bei der Saglbar statt. Bei Schlechtwetter fällt die Veranstaltung aus und es findet die hl. Messe ohne Kreuzsegnung in

der Kirche statt. Genaure Informationen folgen!

W. N.

Saglbarturnier

Am 01. und 02.06.2011 fand das alljährliche Fußballturnier mit der Weißwurstparty am Vorabend statt. Heuer wurde vor der Weißwurstparty wieder ein Spiel

der Ledigen gegen die Verheirateten durchgeführt, das die Verheirateten im Elferschießen für sich entscheiden konnten.

Turniersieger wurde der FC Fortuna Längenfeld. Das Wetter war optimal, keine Verletzungen. BGM Oswald war bei der Siegerehrung dabei. Alles in allem eine gelungene Veranstaltung.



R. M.

S’Hippes Roland isch 50 gwoare

Am 06. Mai 2001 feierte Schöpf Roland mit seinen Schützenkameraden den 50. Geburtstag.

Mit einer Ehrensalve und einem Geschenk ließen die Schützen ihren Kameraden hoch leben.

Lieber Roland, noch einmal alles Gute und vielen Dank für die gute Bewirtung!



Th. M.

„Erlebnistag am Bauernhof“

Im Mai arbeiteten die Kinder vom KIGA Karrösten zum Thema „Auf dem Bauernhof, da ist was los“. Die Kinder waren von diesem Thema von Anfang an begeistert und immer sehr konzentriert und aufmerksam bei den verschiedenen Bildungsangeboten im KIGA dabei. Familie

Köll Alfred & Steffi luden uns schließlich passend zum Thema einen Vormittag lang auf ihren Bauernhof ein. Ausgestattet mit Gummistiefeln, Arbeitskleidung und Schildkappen der Firma Staggl (Arzl) machten sich die Kinder begeistert auf den Weg. Eine große Attraktion waren die jungen Kälber am Bauernhof, das jüngste davon war damals erst einen Tag alt.



Vorne v.l.n.r.:

Florian, Helena, Michelle, Vera, Sarah, Martin, Noah

Hinten:

Jakob, Johannes, Elias, Benjamin, Theresa, Jonas, Daniel, Anna

Bauer Alfred zeigte den Kindern nicht nur, wie seine Kühe mit der Melkmaschine gemolken werden, sondern erklärte ihnen auch, wie man das früher ohne Maschine machte. Nach einem Einblick in die Milchammer fuhren wir mit dem Traktor auf das Feld. Dort durften die Kinder alle Geräte besichtigen und sie lernten, für welche Aufgaben die einzelnen Geräte eingesetzt werden. Nach dem Motto STIRBT DER BAUER - STIRBT DAS LAND erfuhren die Kinder, dass unser Land nicht so schön wäre, wenn es keine Bauern gäbe. Anschließend fuhren wir wieder auf den Bauernhof zurück, wo wir zu einer Jause eingeladen wurden. Neben frischer Kuhmilch und Kakao gab es frisches Brot mit Butter, Topfenaufstriche, Almkäse, Frischkäse,..... Kinder, die sonst keine Milch mögen, tranken mehrere Becher und Kinder, die sonst nicht viel essen, langten bei der leckeren Bauernjause ordentlich zu. Zum Schluß bekam jedes Kind noch ein frisches Erdbeerjoghurt mit nach Hause.

Alfred und Steffi ermöglichten den Kindern einen tollen Erlebnistag, bei dem sie viel lernen durften!!!!!!

M. B.

Sag es mir und ich werde es vergessen
Zeig es mir und ich werde es vielleicht behalten
Lass es mich tun und ich werde es können

Konfuzius

Kindertheater „Wickie und die starken Männer“

Am Dienstag, 10. Mai gastierte das Mobile Theater des Tiroler Landesjugendtheaters bereits zum dritten Mal auf Einladung des Katholischen Familienverbandes in der Karrörter Turnhalle. Die Kinder der Kindergärten und Volksschulen von Karrösten und Karres und auch viele kleinere und größere Besucher waren von der Vorstellung „Wickie und die starken Männer“ begeistert und die Turnhalle war voll besetzt. Vor allem die Möglichkeit, selbst mitspielen zu können, stieß beim Publikum auf großen Andrang. Dabei stellte sich heraus, dass sich unter den Karrörter Kindern jede Menge „Theatertalente“ befinden. Der Katholische Familienverband bedankt sich herzlich bei allen Helfern für die gute Zusammenarbeit!

S. V.



Junger Staatsmeister von Karrösten

Luca Mitgutsch hat am 4. Juni 2011 beim 18. Wettbewerb für Steirische Harmonika in Inzell (Bayern) teilgenommen und dabei den 1. Platz belegt.

Somit können wir voller Stolz verkünden, dass es in Karrösten einen so jungen und talentierten Staatsmeister gibt. Bravo Luca!

M. Z.



Erstkommunion in Karrösten



Am 01.05.2011 hieß es für Praxmarer Vanessa, Mitgutsch Luca, Schöpf Dominik und Oppl Tobias ab in die Kirche und zum ersten Mal die heilige Kommunion entgegen nehmen. Der etwas bewölkte Himmel störte die Anwesenden wenig und die musikalische Umrahmung durch die MK Karrösten sorgte für Stimmung.

F.G.

Gott gebe Dir
 Für jeden Sturm einen Regenbogen
 Für jede Träne ein Lachen
 Für jede Sorge eine Aussicht
 Und eine Hilfe in jeder Schwierigkeit
 Für jedes Problem, das das Leben schickt
 einen Freund es zu teilen
 Für jeden Seufzer ein schönes Lied
 und eine Antwort auf jedes Gebet
 (Dieser Erstkommunionspruch ist ein irisches Sprichwort)

Hausnummern neu ...

Derzeit wird der erste Entwurf überarbeitet und über die Sommermonate ein weiterer Entwurf erstellt. Beide Entwürfe dienen als Diskussionsgrundlage mit der Karröster Bevölkerung.

Dazu ladet das Projektteam alle Karrösterinnen und Karröster recht herzlich in den Gemeindesaal ein. Der genaue Termin wird mittels Rundschreiben bekanntgegeben.

F. G.



Ein Sommerschmetterling.



Wer im Sommer ein wenig auf Schmetterlinge achtet, kennt ihn, den Admiral!
Der Admiral ist ein sehr hübscher und auffallender Falter.
Dunkle Grundfarbe – Schwarz und sehr dunkles Braun, darauf leuchtende Farben in Weiß und Blau und vor allem die leuchtend roten Bänder.
Die haben ihm wohl auch seinen Namen eingebracht, wegen der Assoziation zu den breiten Dienstgradbinden an den Uniformärmeln der Admirale. Der Admiral (Vanessa atalanta) ist ein Edelfalter (natürlich, als Admiral!), mit einer Flügelspannweite von 50 bis 65 mm.

Männchen und Weibchen unterscheiden sich nur durch eine winzige Kleinigkeit: Das Weibchen trägt in der roten Binde im Vorderflügel einen winzigen, kleinen weißen Punkt! Die Unterseite der Flügel hat, wie bei vielen Schmetterlingen, eine Tarnzeichnung.

Anzutreffen ist der Admiral in vielen Ländern: Nordamerika bis in den Süden nach Guatemala, auf Haiti, in Neuseeland, Nordafrika, Europa bis nach Südkandinavien und Westasien. Auch in Höhen von 2500 m und mehr ist er anzutreffen. Der Admiral ist ein Wanderfalter. Das bedeutet, in der warmen Jahreszeit wandert er in klimatisch ungünstige Regionen (z.B. Nordeuropa, Höhenlagen), in der kalten Jahreszeit sucht er klimatisch günstigere Regionen auf (warme Tal- und Südlagen)!

Und hier gibt es eine Besonderheit:

Bis in die 1990'er-Jahre hat sich der Admiral im Winter stets über die Alpen in den Süden verzogen. In den 90'er Jahren wurde beobachtet, dass dieses Wanderverhalten geringer wurde, inzwischen hat diese Wanderung gänzlich aufgehört. Der Admiral wandert in Mitteleuropa nur mehr nördlich der Alpen und zieht im Winter in die klimatisch günstigeren Lagen – Badisches Becken, Mosel, Ostfrankreich usw! Ergebnis der Klimaerwärmung?

Bei den bisher beschriebenen Schmetterlingen gibt es recht geregelte Verhältnisse und Zeitabläufe. Überwintern als Schmetterling oder Puppe. Dann gibt es eine Flugzeit, wo man den Schmetterling beobachten kann, gefolgt von der Zeit des Eies, der Raupen und der Puppen, in welcher man keine Schmetterlinge sehen wird.

Vom Zitronenfalter z.B. waren im Mai keine Exemplare zu beobachten. Dann kommt die neue Generation und je nach Jahresklima eventuell noch eine weitere Generation. Beim Admiral ist das anders. Durch das flatterhafte Wandern hat sich da wohl eine bohemiene Lebensweise entwickelt. Es gibt immer alles gleichzeitig: Schmetterlinge, Eier, Raupen, Puppen!

Lebt man in einem Gebiet, in welches der Schmetterling erst zuwandern muss, wie bei uns, wird man zunächst ein und dann zunehmend mehrere Exemplare beobachten können. Von da an ist er ständig, bis zur Abwanderung im Herbst, zu beobachten. Dort, wo er überwintert, tun dies auch wiederum alle Stadien als Ei, Raupe, Puppe und als Falter (der ist allerdings am empfindlichsten und stirbt ab, wenn es Fröste gibt.)

Die Eier legt das Weibchen zu 2 bis 3 Stück an Brennnesseln ab. Die Raupen nagen den Stiel eines Blattes an, so daß es weniger Saft bekommt und sich zusammenrollt. Die Rolle befestigen die Raupen noch mit Spinnfäden und ziehen in dieses Haus ein. So geschützt fressen sie das Blatt auf. Ist es aufgefressen, wählen sie ein neues Blatt aus, um ein neues Zuhause zu bauen usw., bis sie ihr Endstadium mit einer Größe von ca. 40 mm erreicht haben und sich in einem letzten Haus als Sturzpuppe verpuppen. Der Schmetterling, der dann aus der Puppe schlüpft, wird wieder eifrig herumfliegen. Er ist ein schneller und ausdauernder Flieger und kann weite Strecken zurücklegen. Die Energie, die er dabei verbraucht, wird er durch eifriges Saugen von Nektar an verschiedensten Blüten tanken. Bei der Wahl der Blüten ist er nicht wählerisch, aber eine Vorliebe teilt er mit vielen anderen Schmetterlingen, das ist der Schmetterlingsflieder, Buddleja.

Dieser Strauch verdient seinen Namen zurecht, von der ersten Blüte an wird er ständig von zahlreichen Schmetterlingen und anderen Insekten umschwärmt. Wer Spaß an der Beobachtung hat, muß sich so ein Exemplar in den Garten pflanzen. Da der Strauch jedes Jahr stark zurückgeschnitten werden sollte, kann man ihn in der Größe gut in Zaum halten. Wer sich die Mühe macht, die abgeblühten Blütendolden wegzuschneiden, wird über viele Wochen seinen Spaß haben! Und – bestimmt auch hohen Besuch erhalten – den Admiral!





Verkehrssicherheitskampagne 2011: „fahr auch du mit IQ“

Tirol hat im Gesamtunfallgeschehen einen besonders hohen Anteil an Motorrad- und Mopedverletzten. Land Tirol, Polizei und KfV (Kuratorium für Verkehrssicherheit) starten daher eine Verkehrssicherheitskampagne unter dem Titel „fahr auch du mit IQ“.

Moped und Motorrad gefährlichste Verkehrsmittel

Motorradfahrer haben, gemessen an der Kilometerleistung, ein vielfach größeres Unfallrisiko als Autofahrer. „Ein Motorradfahrer bringt es im Jahr nur auf etwa ein Drittel der durchschnittlichen Fahrleistung eines Pkw-Lenkers. Der Übungseffekt ist also wesentlich geringer“, erläutert Norbert Blaha, Leiter des KfV in Tirol, einen Grund für die höhere Gefährdung. Fahrerfahrung mit dem Auto bedeutet nicht, dass man auch ein guter Motorradfahrer ist. Mopeds gehören überhaupt zu den gefährlichsten Verkehrsmitteln. Verschärftes Risiko besteht besonders für jene Jugendliche, die bereits mit 15 mit dem Moped unterwegs sind. Mangelnde Reife, Unbekümmertheit und Risikobereitschaft, Imponiergehabe und jugendliche Selbstfindungsprozesse sind auf der Straße höchste Risikofaktoren.

Schwerpunkteinsätze und Prävention durch die Polizei

Die Tiroler Polizei wird neben den laufenden Kontrollen im Rahmen der Verkehrssicherheitskampagne in allen Bezirken zusätzliche Schwerpunkteinsätze durchführen. Speziell auf den unfallträchtigen Strecken - zum Beispiel in Schönberg, am Fernpass, in Gerlos, im Außerfern oder am Hahntennjoch - wird das unfallrelevante Fehlverhalten besonders kontrolliert. Die Polizei wird also Geschwindigkeitsüberschreitungen, gefährliches Überholen oder Überfahren von Sperrlinien kontrollieren und sanktionieren. Darüber hinaus wird die Polizei im Rahmen von Verkehrssicherheitsberatungen an Berufsschulen, AHS und BHS auf die besonderen Gefahren im Zusammenhang mit dem Lenken von Mopeds hinweisen.

Die Kampagne „fahr auch du mit IQ“

Mit dem Slogan „fahr auch du mit IQ. Brems dich ein“ sollen sowohl jugendliche Mopedfahrer als auch Motorradfahrer positiv angesprochen werden. Plakate und Transparente werden auf (Autobahn-)Brücken und in den Gemeinden angebracht. Außerdem werden Folder mit dem Slogan „fahr auch du mit IQ“ Moped- und Motorradhändlern, Vereinen, Fahrschulen, Autofahrerclubs, Behörden sowie Berufs- und Höheren

Schulen zur Verfügung gestellt. Auf beliebten Strecken verteilen Mitarbeiter des KfV die Folder direkt an MotorradfahrerInnen. Zudem werden die „Mobilen Tempoanzeigen“ des Landes Tirol und des KfV im Aktionszeitraum verstärkt zum Einsatz kommen. Auch drei verschiedene Fernsehspots vor der Sendung „Tirol heute“ werden im ORF von April bis August ausgestrahlt und sollen die Tirolerinnen und Tiroler für das Thema sensibilisieren.

„Griß Enk“

Mein Name ist Matteo

Ich kam am 30.03. 2011 in Innsbruck zur Welt.



Meine Geburtsdaten:

46 cm und 2,5 kg

Eltern:

Simone und Hans Peter Klotz

Mein Name ist Matthias

Ich kam am 02.04.2011 zur Welt



Meine Geburtsdaten:

52 cm und 3,6 kg

Eltern:

Caroline und Martin Raffl

Kennst du unsere Gemeinde -

Lösung der 24. Ausgabe

Wo steht dieser Baumstrunk?



Unser Dorf im Internet

www.karroesten.tirol.gv.at
www.ff-karroesten.at
www.musikkapelle-karroesten.at

N. D.

Karröster Alm

Die kinderfreundliche Alm, wo Herzlichkeit noch großgeschrieben wird, Speisen und Getränke preiswert gehalten werden und man die Ruhe genießen kann...

Termine:

10.07.2011 HÜTTENGAUDI mit Überraschung
 28.08.2011 ALMFEST

Familienfeiern bis ca. 20 Personen können bei uns gerne abgehalten werden!

Öffnungszeiten:

Ab Mitte Juni bis 3. Oktober alle Tage geöffnet.
 Im Oktober: Wochenenden - Freitag bis Sonntag
 Zusätzliche Öffnung bei schönem Wetter in der Nebensaison ist möglich und zu erfragen.
 Tel. 0664/5084472



Auf Euren Besuch freuen sich Elke und Reinhold



Die „Dachle - Redakteure“

BGM Krabacher Josef	O. K.
Ehart Robert	E. R.
Flür Günter	F. G.
Krabacher Johann	K. J.
Köll Josef	J. K.
Konrad Andreas	K. A.
Kugler Wolfgang	K. W.
Mayrhofer Brigitte	M. B.
Migutsch Zenta	M. Z.
Neuner Dominik	N. D.
Oppl Karlheinz	O. Kh.
Prantl Rudolf	P. R.
Raffl Martin	R. M.
Thurner Manfred	Th. M.
Wieser Nadja	W. N.
Sailer Veronika	S. V.

Impressum

Herausgeber: Öffentlichkeits- und Informationsausschuss der Gemeinde Karrösten

Für den Inhalt verantwortlich: Obmann Info-Ausschuss Flür Günter

Fotos: Krabacher O., Ehart R., Flür G., Köll Ch., Krabacher J., Konrad A., Kugler W., Mayerhofer B., Migutsch Z., Oppl Kh., Prantl R. Raffl M., Wieser N. Schatz S, und Neuner B.

Satz und Gestaltung: Günter und Manuel Flür

Herstellung: Druckerei Pircher GmbH 6430 Ötztal Olympiastraße 3 Tel.: +4352668966

Auflage: 290 Stück